

Wer hin und wieder das Gefühl hat, dass nach jedem Einschalten sein Korg PA- Instrument anders klingt oder immer leiser wird, der sollte seinen Workflow vor dem Editieren mal grundlegend überdenken.

Ein Beispiel wie eine definierte Vorgehensweise zu gestalten ist, um Überraschungen zu vermeiden könnte wie folgt so aussehen:

1. Zunächst ist zu beachten, dass **nicht** alle Slider-Stellungen und die dazugehörigen Werte im Display, abspeicherbar sind. Darum ist es notwendig einige Slider in eine definierte Grundstellung zu bringen. In diesem Tipp (Tippsy 1) soll es nur um die Lautstärken gehen.
2. Die Slider, die nicht abspeicherbar sind nennen sich so:
Master-Volume, Balance, Dr/Perc, Accomp, Bass*, Mic , mp3 und X-Fader. *Bass-Slider in der obersten Mixerebene, wenn DR/Perc/Accomp-Slider aktiv sind.
3. Drei von den o.g. Slidern sind Gruppenslider, die in der nächst tieferen Mixerebene im einzelnen/aufgelöst einstellbar- und speicherbar sind.
Somit sind die unter 2 genannten Slider reine Live-Slider, die auf der Bühne ein Mischpult ersetzen können. Die jeweiligen Stellungen sind während des gesamten Spiel-Betriebes gültig.
4. So schön wie diese Möglichkeit auch ist, sie birgt die Gefahr, dass beim Editieren die Slider (s.u.2) jedes mal anders stehen könnten. Die Volumen-Werte, die in der nächsten Mixerebene (Drum, Perc, Bass, ACC1-5) gepegelt werden, arbeiten natürlich gleichzeitig mit den Slider in oberer Mixerebene. (s.u.2). Das bedeutet, dass in oberer Ebene vor jedem Editieren eine klar definierte Stellung gewählt werden muss, damit immer unter den selben Volumen-Voraussetzungen gespeichert werden kann. Somit kommt es beim Aufruf der eigenen Songbook-Einträge nicht immer zu sehr unterschiedlichen Volumeneinstellungen.
5. Definierte Stellungen der Slider beim Editieren:
Balance in der Mitte. Dr/Perc, Accomp und Bass stelle ich auf 100. Hier kann sich jeden seine Werte aussuchen. Die müssen dann aber in Zukunft immer dieselben bleiben. Um genügend Lautstärke zu erzielen, sollte ein höherer Wert gewählt werden, der aber auch noch eine leichte Volumen-Erhöhung erlaubt, um den Bass anheben zu können. Das hängt dann von der Räumlichkeit ab. Erst dann sollten die Lautstärken in der nächst tieferen Mixerebene in Angriff genommen werden. Diese Ebene zeigt die aufgelösten Slider Dr/Perc auf 2 Spuren und Accomp auf die Spuren ACC1 – 5. Dar Bass ist einzeln angelegt, weil er meistens an die Akustik des Raumes angepasst werden muss. So läßt sich der Styles sauber mixen und definiert abspeichern. Die Lower und Right-Voices können in oberer Ebene eingestellt und einer Performance oder STS gesichert werden.
So sollten die größten Volumen-Fehler beim Speichern vermieden werden.